

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 48 (1973)
Heft: 3

Artikel: Sicherung
Autor: Dach, Hans von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Major Hans von Dach, Bern

Allgemeines

- Die Sicherung schützt vor Überraschung und Überfall.
- Sie verschafft dem Führer Zeit:
 - a) den Entschluss zu fassen,
 - b) zu handeln.
- Sicherungen sind Unkosten der Führung. Sie müssen daher so niedrig wie möglich gehalten werden. In der Regel setzt man einen Drittel bis einen Fünftel der Gesamtstärke ein.
- Praktische Beispiele:
 - a) Eine Füsilierkompanie setzt immer einen verstärkten Füsilierzug ein (= ein Drittel der Gesamtstärke).
 - b) Ein Füsilierbataillon setzt ein:
 - im Maximum eine verstärkte Füsilierkompanie (= ein Drittel der Gesamtstärke);
 - im Minimum zwei verstärkte Füsilierzüge (= ein Fünftel der Gesamtstärke).

Sicherung einer ruhenden oder arbeitenden Truppe

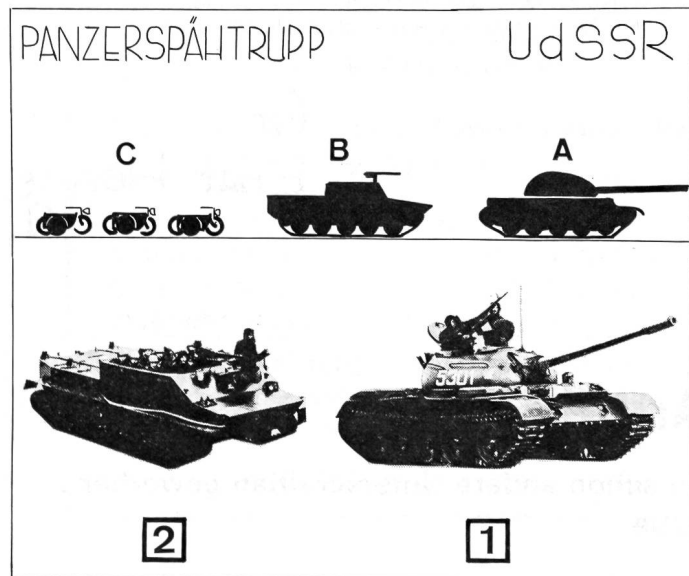
Sicherung eines Geländeraumes

Allgemeines

- Sicherungsabteilungen sperren Achsen und überwachen das Zwischengelände.
- Sicherungsabteilungen suchen Rückhalt hinter natürlichen Hindernissen; wo diese fehlen: in Dörfern, Häusergruppen und Waldstücken.

Panzer-Spähtrupp, dargestellt am Beispiel Sowjetrusland.

- A) 1 Kampfpanzer
 B) 1 Schützenpanzer
 C) 3 Motorräder mit Seitenwagen (je Seitenwagen 1 leichtes Maschinengewehr)
- 1) Kampfpanzer T-54: Gewicht 36 t, 4 Mann Besatzung, 1 Kanone 10 cm, 1 Mg 7,62 mm, 1 Flab-Mg 12,7 mm. Panzerung: Turmfront 100—150 mm, Bugfront 45—85 mm, Seite 45—80 mm, Heck 45 mm, Boden und Decke 20 mm. Geschwindigkeit 50 km/h. Mit Schnorchelausrüstung tauchfähig bis 4 m Wassertiefe. Länge 6,4 m, Breite 3,3 m, Höhe 2,7 m.
 - 2) Schützenpanzer BTR-50: Gewicht 16 t, 3 Mann Besatzung + 12 Panzergrenadiere. Bordwaffe 1 Mg 12,7 mm. Panzerung: Bug 40 mm, Seite und Heck 12 mm, Geschwindigkeit Strasse 55 km/h, Wasser 10 km/h. Das Fahrzeug ist schwimmfähig. Länge 6,7 m, Breite 3 m, Höhe 2 m.

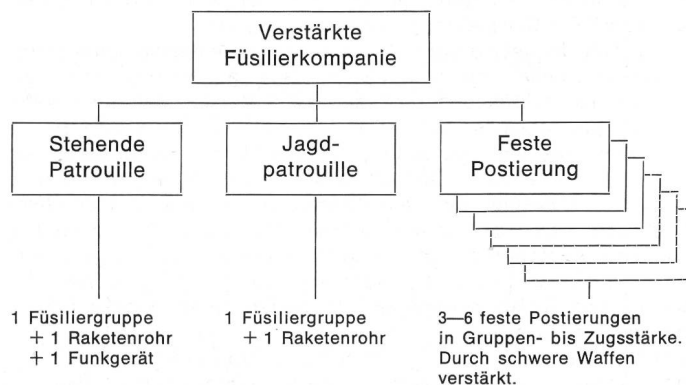


- Sicherungsabteilungen richten sich zur Verteidigung ein.
- Achsen werden durch feste Postierungen gesperrt (Stützpunkte in Zugstärke, Widerstandsnester in Gruppenstärke).
- Das Zwischengelände wird überwacht:
 - a) offene Geländeteile durch Beobachtung (bei Nacht mit Hilfe von Infrarotgeräten);
 - b) unübersichtliche Geländeteile durch Jagdpatrouillen.
- Unter «Sicherungsabteilung» verstehen wir:
 - a) im Normalfall 1 Füsilierkompanie + 1 Pak-Zug + 1 Mw-Zug;
 - b) im Ausnahmefall 1 Füsilierzug + 2 Mg-Gruppen.
- Eine verstärkte Füsilierkompanie kann maximal drei grosse und drei kleine Achsen sperren sowie das Zwischengelände überwachen.
- Ein verstärkter Füsilierzug kann maximal zwei Achsen sperren und das Zwischengelände überwachen.
- Unter «Achse» verstehen wir eine Strasse oder eine panzergängige Geländepassage (z. B. Wiese zwischen zwei Wäldern oder Acker zwischen Dorf und Abhang usw.).

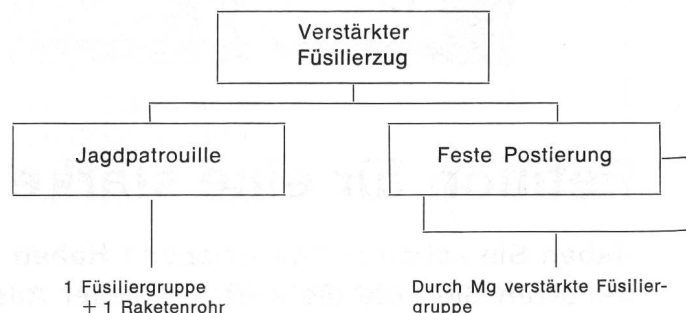
*

- Als Gegner wird mindestens ein «Panzerspähtrupp» auftreten.
- Panzerspähtrupps haben Zugstärke.
- Ein russischer Panzerspähtrupp setzt sich beispielsweise wie folgt zusammen:
 - 1 mittlerer Kampfpanzer,
 - 1 Schützenpanzer (mit 2 Gruppen Panzergrenadiern),
 - 3 Motorräder mit Seitenwagen,
 - total: 29 Mann, 1 Kanone 10,5 cm, 3 Mg, 5 Lmg, 21 Sturmgewehre.
- Unsere kleinste Postierung muss deshalb Gruppenstärke aufweisen. Kern der Gruppe ist immer die Panzerabwehrwaffe: rückstossfreie Pak oder Raketenrohr. Jede Postierung muss ferner über Panzerminen verfügen. Diese werden meist nicht eingegraben, sondern offen ausgelegt oder als Schnellsperre eingesetzt (Minenbrett, Minenkette).

Gliederung einer Sicherungsabteilung



Total: 225 Mann, 4 rückstossfreie Pak, 18 Raketenrohre, 6 Mg, 4 Mw



Total: 49 Mann, 6 Raketenrohre, 2 Mg

Die stehende Patrouille

- Die Patrouille bleibt an ihrem Platz, auch wenn dieser vom Feind überschritten wird. Sie geht erst auf Befehl zurück. Hierbei wird das Nebengelände benützt.

- Die festen Postierungen suchen Rückhalt an natürlichen Hindernissen (Fluss, Brücke) oder in Ortschaften, Häusergruppen und Waldstücken.
- Den Kern der festen Postierungen bilden die Panzerabwehrmittel (Pak, Raketenrohre).
- Sturmgewehre, Maschinengewehre und Minenwerfer schützen und unterstützen die Panzerabwehrwaffen.
- Die Strasse wird mit einem Panzerhindernis oder einer Schnellsperrre (Minenbrett, Minenkette) versehen. Der eigene Verkehr muss jedoch ohne besondere Schwierigkeiten möglich sein.

-  Feste Postierung
-  Jagdpatrouille
-  Lauerstellung
-  Stehende Patr



7

- Die Strassensperre wird verteidigt:
 - a) gegen Panzerfahrzeuge: mit Gewehr-Hohlpanzergranaten, Brandflaschen, Nebelkörpern und geballten Ladungen;
 - b) gegen abgesessene Panzergrenadiere und Panzerpioniere: mit Sturmgewehr und Handgranaten.
- Mit den weiter reichenden Feuermitteln (Pak, Raketenrohren, Maschinengewehren, Zielfernrohrgewehren und Minenwerfern) wird aus den seitlichen Orts- oder Waldrändern flankierend ins Nebengelände gewirkt.

Die Beobachtungsposten

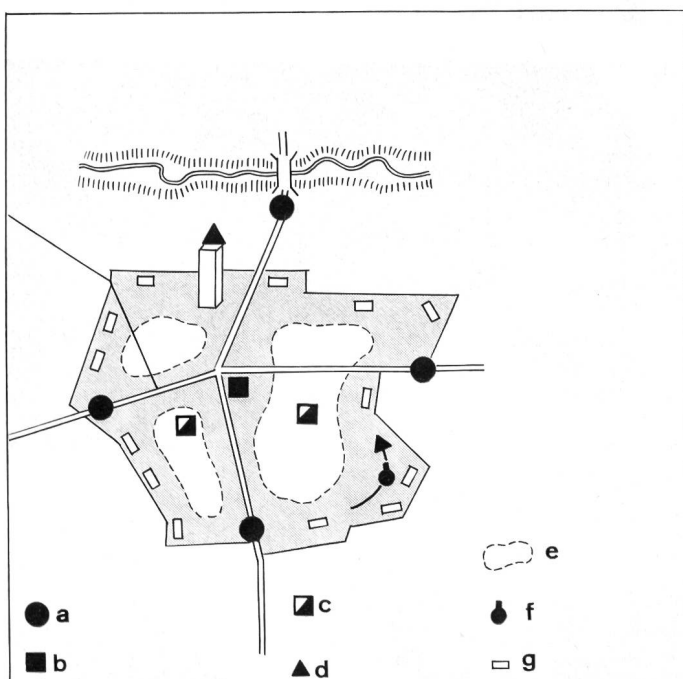
- Die Beobachtungsposten überwachen das Zwischengelände.
- Als Beobachtungsposten eignen sich hohe Gebäude und Anhöhen.
- Der Beobachtungssektor hängt in der Nacht von der Reichweite der Infrarotgeräte ab. Mit dem B-200 können Personen bis 500 m, Panzer und Motorfahrzeuge bis 700 m festgestellt werden.
- Mindeststärke eines Beobachtungspostens: ein Chef und vier Mann.
- Beobachtungsmittel: Feldstecher, Scherenfernrohr, Infrarotgerät B-200, Leuchtraketen.
- Übermittlungs- und Alarmmittel: Telefon- oder Funkgerät, Signalkraketen.

Die Jagdpatrouillen

- Das Raketenrohr bildet den Kern der Jagdpatrouille.
- Die Jagdpatrouille wird von jedem Gepäck entlastet.
- Wenn der zu überwachende Abschnitt gross ist, kann die Jagdpatrouille mit Haflinger oder Jeep motorisiert werden.
- Der Patrouillenfürher überlegt, an welchen Stellen (Schneisen, Pisten, Passagen) die gegnerischen Panzerfahrzeuge und Motorradfahrer erscheinen können. Die Gruppe patrouilliert diese Stellen ab. An jedem Platz muss sie eine gewisse Zeit anhalten und lauern. Wenn sie auf Gegner stösst, wird angegriffen. Technik: Feuerüberfall.
- Die festen Postierungen sowie die Nachbartruppen müssen wissen, in welchen Räumen eigene Jagdpatrouillen tätig sind. (Vermeiden, dass man sich gegenseitig beschiesst.)

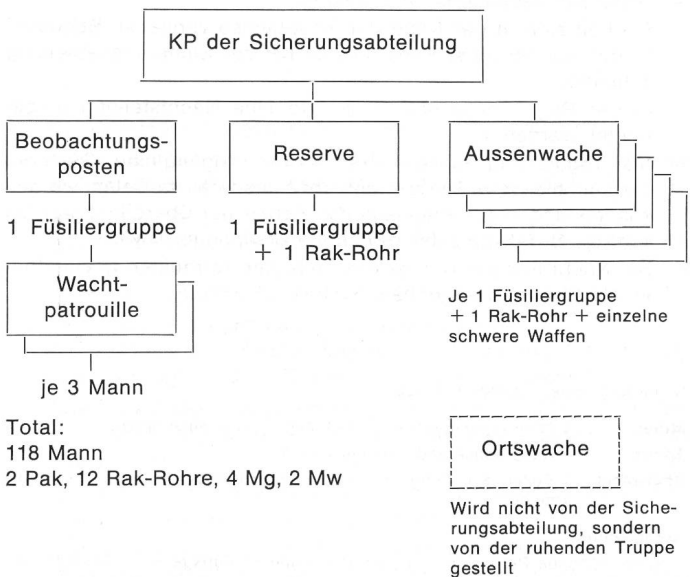
Sicherung einer Ortsunterkunft.

- a) Aussenwache
- b) Kommandoposten (KP)
- c) Ortswache
- d) Beobachtungsposten
- e) Unterkunftsräume der ruhenden Truppe
- f) Wachtpatrouille
- g) Vorbereitete, aber noch nicht besetzte Stellungen



Sicherung einer Ortsunterkunft¹

Gliederung der Sicherungsabteilung



Die einzelnen Organe der Sicherungsabteilung

Der Kommandoposten

- Der KP des Kommandanten der Sicherungsabteilung wird wenn möglich mit dem KP des Ortskommandanten zusammengelegt (gleiches Gebäude).
- Der KP muss zwei Räume umfassen:
 - a) einen Arbeitsraum mit Telefonanschluss für die Kommandozentrale;
 - b) einen Ruhe- und Aufenthaltsraum für:
 - nicht eingesetzte KP-Mannschaft,
 - nicht eingesetzte Teile der Wachtpatrouillen,
 - Reservegruppe.

Die Aussenwache

- Die wesentlichen Ortseingänge werden durch Aussenwachen gesperrt.
- Nötigenfalls können Aussenwachen auch über den eigentlichen Ortsrand hinaus an ein nahegelegenes natürliches Hindernis vorgeschoben werden (Brücke, Engnis usw.).
- Die Aussenwachen müssen den Feind so lange aufhalten, bis die ruhende Truppe gefechtsbereit ist und die vorbereiteten Alarmstellungen bezogen hat.
- Die Aussenwache besteht aus einer Füsilierrgruppe mit einem Rak-Rohr. Den wichtigsten Aussenwachen werden Pak und Mg zugeteilt.
- Die Aussenwache verfügt immer über Panzerminen. Diese werden in der Regel als Schnellsperre eingesetzt (Minenbrett, Minenkette).
- Kern der Aussenwache ist immer die Panzerabwehrwaffe (Pak, Rak-Rohr).
- Die Aussenwache sperrt die Strasse und überwacht das Nebengelände durch Augenbeobachtung aus der Stellung heraus.
- Das Panzerhindernis auf der Strasse darf den eigenen Verkehr nicht unterbinden.

Der Beobachtungsposten

- Der Beobachtungsposten wird an einem hochgelegenen Punkt eingerichtet (Kirchturm, Hochhaus usw.).
- Der Posten ist durch Telefon mit dem KP der Sicherungsabteilung verbunden.
- Stärke: eine Füsilierrgruppe. Material: Feldstecher, eventuell Scherenfernrohr, Sonnenbrille.
- Organisation:

¹ Annahme: Ein verstärktes Füsilierrbataillon liegt in Ortsunterkunft, ruht und retabliert. Das Bataillon sichert sich mit dem Minimum an Kräften, nämlich zwei verstärkten Füsilierrzügen (= ein Fünftel des Gesamtbestandes).

1. Ablösung
- Postenchef (Uof)
 - Telephonist (Uof-Stv)
 - Erdbeobachter
 - Luftspäher
2. Ablösung
- -
 -

Luftspäher

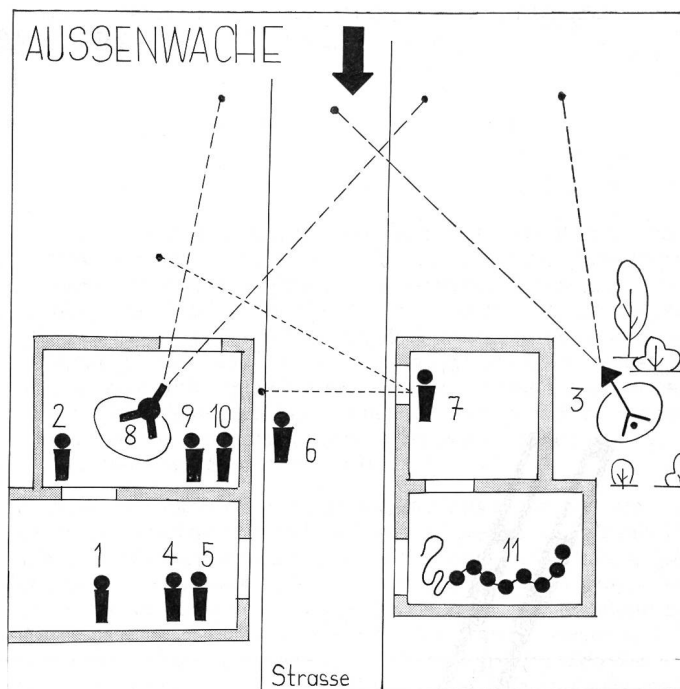
- Der Erdbeobachter ergänzt die Arbeit der Aussenwachen.
- Der Luftspäher achtet auf Luftlandungen (Helikopter, Fallschirmjäger). Bezüglich Fliegeralarm profitiert die Truppe vom «Warndienst der Armee», welcher auch der Zivilbevölkerung dient.

Die Wachtpatrouille

- Die Wachtpatrouille besteht aus einem Patrouillenführer und zwei Mann. Ausrüstung: Sturmgewehr, Handgranaten, Gewehr-Hohlpansergranaten, Leuchtraketen.
- Die Patrouille hat Kontroll-, Verbindungs- und Überwachungsaufgaben.
- Sie kontrolliert am Tag die Tarnung und bei Nacht die Verdunkelung.
- Sie hält die Verbindung zwischen den einzelnen Aussenwachen aufrecht.
- Sie überwacht das Zwischengelände zwischen den Aussenwachen.

Die Ortswache

- Die Ortswache wird *nicht* von der Sicherungsabteilung, sondern von den ruhenden Truppen gestellt.
- Sie bewacht Truppenunterkünfte (Kantonnements), Material- und Munitionsmagazine, Fahrzeugparks usw.
- Die Ortswache hat mehr polizeiliche Funktionen (Verhinderung von Diebstählen, Alarm bei Feuersausbruch usw.).
- Der Ortskommandant bestimmt Standort und Stärke der Ortswache sowie die Einheit, welche das Personal zu stellen hat.
- Oft ist es zweckmässig, wenn jede Einheit ihre Objekte selbst bewacht. In diesem Falle können weitgehend Plantons eingesetzt werden.



Mittel: 1 Füs Gruppe = 1 Uof + 6 Mann, 1 Raketenrohr
1 Mitr Gruppe = 1 Uof + 4 Mann, 1 Mg

Organisation:

- 1) Füs Uof: Kommandant der Aussenwache
- 2) Mitr Uof: Stellvertreter des Kommandanten
- 3) Raketenrohrtrupp (2 Füs)
- 4) Füs } Ablösung für den Rak-Rohr-Trupp. Im Kampf:
- 5) Füs } a) Bedienung der Minenkette
b) Pz-Nahbekämpfung mit Brandflaschen, Nebelkörpern und geballten Ladungen (HG 43 + Zusatzladung)
- 6) Füs: Überwacht den Verkehr
- 7) Füs: Deckt den auf der Strasse stehenden Kameraden aus einem Versteck heraus
- 8) Maschinengewehr. 1 Mitr als Schiessender an der Waffe. 1 Mitr ruht als Ablösung daneben
- 9) Mitr } Ablösung für die Strassenüberwachung
- 10) Mitr }
- 11) Bereitgelegte Minenkette. Dient als «Schnellsperre» gegen Panzer

2. und letzter Teil in der nächsten Ausgabe

Original Zuger Footing-Dress

Der ideale Regenschutz für Militär und Sport



Von den Schweizer Leichtathleten an der Olympiade in Mexiko getestet.
Verlangen Sie unsere Unterlagen!
(Der Original-Dress wurde oft kopiert, aber nie erreicht!)

Wilhelm AG

Zuger Berufs- und Sportkleider
6300 Zug, Kollermühle, Telefon 042 / 21 26 26